

Zeitschrift: Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero

Herausgeber: Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Band: 55 (1941)

Heft: 1-2

Artikel: Die Wappenschilder des Willisauer Schützenbaschi

Autor: Meyer, E.W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-745388>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARCHIVES HÉRALDIQUES SUISSES SCHWEIZER-ARCHIV FÜR HERALDIK ARCHIVIO ARALDICO SVIZZERO

1941

A° LV

N° I-II

Verantwortliche Redaktoren: FRÉD.-TH. DUBOIS und P. RUD. HENGGELER

Die Wappenschilder des Willisauer Schützenbaschi.

Beitrag zum Wappenbrauch eines Landstädtchens.

Von E. W. MEYER.

Im schweizerischen Landesmuseum in Zürich findet sich eine Sebastiansfigur aus dem Städtchen Willisau im Kanton Luzern (Nr. 10335).

Die plumpe Holzplastik, anstelle einer frühern bessern Bemalung mit kräftiger Fleischfarbe gestrichen, mit blau-goldenem Lententuch, auf grünem Sockel stehend, würde kaum jemanden entzücken. Und doch wird dieser Schützenbaschi das Interesse des Heraldikers finden, denn an ihm blinken 35 Schildchen; 33 davon zeigen die Wappen der Spender, Mitglieder der Sebastians-Bruderschaft von Willisau. Dieser Schützenbaschi ist damit ein Denkmal kleinstädtischer Heraldik und uneingeschränkter Wappenfreudigkeit (Fig. 1).

Die Holzfigur mag um 1680 entstanden sein. Die älteste datierte Cartouche stammt von 1673. Die Schilderschenkungen dauerten bis ins 19. Jahrhundert hinein. Die meisten erfolgten 1685. Die ältesten Schildchen sind einander sehr ähnlich und künstlerisch wertlos. Spätere sind teilweise hübsch gearbeitet. Nur ein einziges Schildchen ist gezeichnet, mit den Initialen BS. (21). Doch dürften auch die Cartouchen 3 und 6 von guter Meisterhand stammen.

Die Wappen liessen sich grossteils den Spendern zuteilen, welche fast ohne Ausnahme bekannte oder unbedeutende Bürger des kleinen Landstädtchens waren. Beim Vergleich mit den heute als unveränderlich betrachteten Standardwappen des Willisauer Rathauses bietet sich ein Bild unbedenklicher Änderungslust. Zieht man den Kreis der Vergleichung weiter um die Denkmäler kleinstädtischer Heroldskunst, so erkennt man in ihnen immer mehr das persönliche Zeichen, das in Anlehnung an das vorhandene Wappen eines Vertreters der Familie gebildet wurde. So findet sich in den Peyer-Wappen meist wieder das Rad, in den Barth-Wappen das Herz und das Trinitätszeichen. Man gestattete sich aber, das „Familienwappen“

Willisauer Schützenbaschi, Landesmuseum Zürich, No. 10335. Quellen: Wappen im Bürgersaal, Rathaus Willisau: cit. R. H. W. Darstellung der hl. Blutlegende im Schloss Willisau: cit. B. L. S. von Vivis, Wappensammlung, Bürger-Bibliothek Luzern: cit. v. V. Staatssteuer-Verzeichnis von 1690, Staatsarchiv Luzern: cit. St. V. Arbeiten von Prof. R. Reinhard im „Willisauer-Bote“: cit. R. R.; s. Verzeichnis „Heimatkunde des Wiggertales“, Heft 3, 1938. Rats-Protokolle von Willisau: cit. R. P. W. Liebenau, Geschichte von Willisau, Gfd. 58/59.

nach eigenem Gutdünken frei als persönliches Wappen zu gestalten. So bietet die folgende Aufzählung keine Illustration zu einem strengen Wappenrecht, sondern einen reizvollen Einblick in eine Wappenpraxis, die in ihrer barocken Lebendigkeit erfrischend wirkt.



Fig. 1. Der Willisauer Schützenbaschi.

grünem Dreieck rotes Herz, von silbernem Pfeil durchbohrt, darüber zwei silberne (?) Sterne.

1. M. AMST. 1711 = Melchior Amstein
1711: war 1729 in der Zunft
der Steinmetzen und Maurer
(R.R.: W.B. 1897, Nr. 45).
2. I. A. S. = Jöri Amstein: (St.V.
1690) Georg Amstein war 1698
Pfleger der Sebastians-Bruder-
schaft (R.P.W.).
3. J.V.A.S. = Johann Ulrich Amstein:
seit 1709 Kaplan zu St. Nicolaus
auf dem Berg. † 1741.
4. H. C. A. S. S. V. B. M. = Herr
Christoph Amstein, S. V. Bau-
meister: besass 1690 den Ster-
nen (St.V.), Rat 1680, Bau-
meister 1681/85, Statthalter
1710/27.

Wappen Amstein sind bekannt:

- a) Zweimal geteilt von Rot, Blau
und Silber, belegt mit drei sil-
bernen Steinen, 2 + 1, und grünem
Dreieck. Gleiches Wap-
pen: Abt Ulrich Amstein von
St. Urban.
- b) Idem. Farben: Rot, Gold, Sil-
ber, Steine natürlich. Auch
R.H.W. nach B.L.S.: Nicolaus
Amstein, Seckelmeister 1638.
- c) Idem. Farben: Rot, Gold,
Rot: nach v. V. (?)
5. B. I. B. = Beat Jacob Barth: des
Gerichts 1720, Rat 1725, Schult-
heiss 1733, 1734, 36, 37, 40,
41, 44, 45, 48, 49, 52, 53. Far-
ben nach v. V.: schwarze Trini-
tätsmarke in Gold, über grünem
Dreieck, überhöht von
zwei Sternen (?).
6. J. B. = Jacob Barth: Rat 1723,
Statthalter 1742/69. Sein Stif-
terwappen auf dem Justitia-
Bild im Schloss: in Gold über
grünem Dreieck rotes Herz, von silbernem Pfeil durchbohrt, darüber zwei silberne (?) Sterne.

Weitere Barth-Wappen:

- a) Jost Anton Barth, des Rats und Schaffner 1774 (B.L.S.), und Jacob Barth, Schaffner 1763, führen: in Blau über grünem Dreiberg rotes Herz, von silbernem Pfeil durchschossen, überhöht von zwei goldenen Sternen.
- b) Hans Jost Barth, alt Baumeister 1774 (B.L.S.): in Gold rotes Herz, durchbohrt von silbernem Pfeil, über grünem Dreiberg, beseitet von zwei roten Sternen; auf Herz gestellt schwarzes Trinitätszeichen wie 5.
- c) Jacob Barth, Bauherr 1704, und F. H. Barth des Rats 1791 führen auf dem Bild vom Stadtbrand, Schloss: in Blau, über grünem Dreiberg rotes Herz, durchschossen von silbernem Pfeil. Aus dem Herz wächst schwarzes Trinitätszeichen ohne Fuss. Rechts oben zwei übereinandergestellte goldene Sterne.
- d) Nach v. V. „gestohlenes Wappen“: in Blau bärtiger silberner Kopf.

7. B. B. B. 1673 = ?



Fig. 2.
Niklaus Hecht.

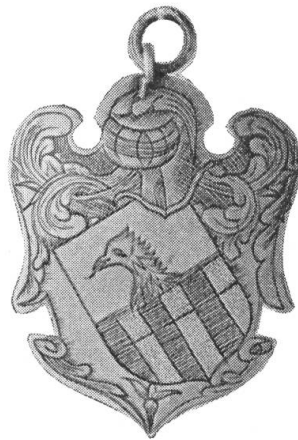


Fig. 3.
Alexander Menz.



Fig. 4.
Balthasar Beyer (Peyer).

8. I. H. F. P. 1706 = Johann Heinrich Fleischlin Plebanus (Initialen in der Mitte des Heiligenscheines über folgendem Wappen: wachsender Stier über Dreiberg). Er war von Luzern, wurde 1706 Kämmerer, 1716 Dekan. Stifter der Staffelbach-Monstranz. † 1720.
9. H. J. C. = Hans Jost Cronenberg: war 1690 Schmied (St.V.).
10. M. H. = ? Johann Melchior Halm, Rat 1728/32.
11. H. I. H. = Herr Johann Halm. In Betracht fallen: 1. I. H., Rat 1679, Aufnehmer 1681, Schultheiss 1687, 88, 91, 92, oder 2. J. H., Rat 1698, Aufnehmer 1699/1701, Schultheiss 1711, 12, 15, 16, 19, 20, 23, 24.
Wappen Halm, Rathaus Willisau: in Blau über grünem Dreiberg drei goldene Ähren.
12. H. M. H. = Hans Melchior Huber: des Gerichts 1676, Rat 1679, Sechser 1685 (Fig. 2).
Ein anderes Wappen führte: Beat Jacob Huber, des Rats 1638 (B.L.S.): in Rot über grünem Dreiberg silbernes Metzgerbeil.
13. N. H. S. = Niclaus Hecht Siegrist: R. R.: W. B. 1896, Nr. 2, auch St. V. 1690.
Hecht-Wappen, Rathaus Willisau:
 - a) in Blau über grünem Dreiberg natürlicher Hecht, überhöht von zwei goldenen Sternen: nach B.L.S.: Dort geführt von Carli Hecht, Statthalter 1774.

b) in Rot über grünem Dreiberg natürlicher Hecht, darunter ein, darüber zwei goldene Sterne.

14. H. A. I. = Hans Adam Jost. Im Pfarr-Urbar von 1680: H. A. Jost, der Schlosser.

15. I. E. I. 1685 = ? Josef Eutyck Jost der Organist.

Wappen Jost im Rathaus Willisau: in Rot auf grünem Dreiberg schreitende Gans, überhöht von drei goldenen Sternen. Nach B.L.S. Wappen des Josef Eutyck Jost des Rats, 1774.

16. B. K. B. S. = B. Kneubühler (Fig. 12).

Wappen Kneubühler:

- a) Rathaus Willisau: nach B.L.S. Hans Kneubühler, Statthalter 1638: in Blau natürliches Knie, aus grünem Dreiberg wachsend.
- b) Hist. biogr. Lex.: in Gold schwarzes Knie über grünem Dreiberg.
- c) Siegelring 18. Jahrh.: über Dreiberg ein Kreuz, davor gebeugtes Knie!



Fig. 5.

J. J. Ruttimann.



Fig. 6.

Heinrich Troxler.

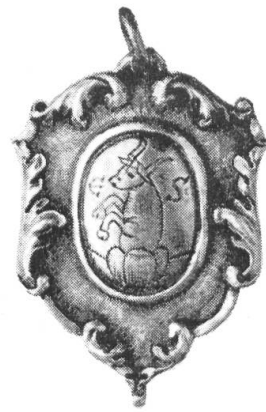


Fig. 7.

Christoph Stierer (Stierlin).

17. I. M. = Jost Menz: Kleinweibel 1663/1693 (Fig. 3).

18. Aufschrift hinten: Alexander Menz. War Kleinweibel 1693/1730, Spitalpfleger.

Wappen Menz, Rathaus Willisau: nach B.L.S. geführt von Marti Menz, Seckelmeister 1774: dreimal gespalten von Gold und Blau. Im silbernen Schildhaupt schwarzer wachsender Adler.

19. M. M. M. = Meister Melckher Mockh 1695 (Aufschrift hinten): Pfleger u. lb. Frau- und Katharinen-Bruderschaft 1698 (R.P.W.).

20. H. B. B. S. S. = Herr Balthasar Beyer (Peyer) Stadt-Sechser: Rat 1679, Aufnehmer, Sechser 1681/1694, Schultheiss 1694, 1698, 1702, 1706. Von Beruf Metzger.

21. X. P. = ? Peyer. 1756 (Fig. 4).

Stammwappen Peyer: in Gold schwarzes Mühlrad über grünem Dreiberg: viermal in B.L.S., auch im Rathaus Willisau.

- Varianten: Beat Peyer, 18. Jahrh.: Rad überhöht von drei Sternen (v. V.).
 Hans Konrad Peyer, 17. Jahrh.: Rad gespalten. Achse oben in Kreuz verlängert (v. V.).
 Gabriel Peyer, Schultheiss 1623, 25, 29: über Dreiberg ein Metzgerbeil (v. V.).
 Adam Peyer, Schultheiss 1593/1623: Initialen AP. über einem Sechsberg (v. V.).
 Jost Peyer, Krämerschultheiss zu Luzern 1648/1652: Rad überhöht von Fähnchen (Amrhyn, Gfd. 77).
 Apokryph nach v. V.: geteilt; oben gespalten: rechts halber Adler, links Kugel mit Hacken; unten: schreitendes greifähnliches Fabeltier.



Fig. 8.
H. J. Wirtz.

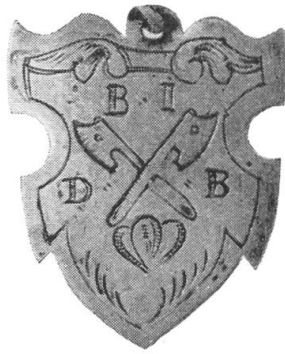


Fig. 9.



Fig. 10.
P. K. S.

22. A. R. D. I. I. R. V. C. W. C. A. P. 1695 (Aufschrift hinten) = a rev. Domino Joan. Jac. Rüttimann venerab. capituli Willisovensis Camerar. atque Plebano (Fig. 5) Pfarrhelfer in Willisau 1659/1662, Pfarrer in Ettiswil 1686, Kämmerer, Dekan 1693. Er schenkte ein Messgewand mit Wappen: In Rot über grünem Dreiberg goldener Mond, überhöht von zwei goldenen Sternen.
23. C. S. = Christoph Stierer (später Stierlin) (St.V. 1690) 1694 Wirt zur Krone. (Fig. 7).
 Wappen Stierlin, Rathaus Willisau: in Blau aus grünem Dreiberg wachsender natürlicher Stier.
24. Meister Hans Kaspar Schwitzer Burger zuo Willisauw 1709.
25. H. T. = Heinrich Troxler (hinten Jahrzahl 1810). Wahrscheinlich Amtstatthalter H. T. (Fig. 6).
 Wappen Troxler, Rathaus Willisau: in Rot über grünem Dreiberg schwarzes geteiltes Mühlrad, darauf silbernes Schaf, überhöht von drei goldenen Sternen. Nach B.L.S.
26. H. H. W. = Herr Heinrich Walthert 1688: Im St.V. 1690: H. W. der Bleicher und H. W. der Pfister.

27. H. B. W. S. = Herr Beat Walthert, Schultheiss: des Gerichts 1672, Rat 1674, Schultheiss 1680, 84, 88, 92. Pannerherr (Fig. 13).

Gleiches Wappen zeigen: Siegel des genannten Schultheissen, Weihrauchfass Willisau, alte Mittagsglocke in Willisau, Kelch von Director Walthert, Rathausen, Petschaft der Bleiche-Walthert. Das Wappen geriet dennoch in Vergessenheit und ist nicht im Rathaussaale. Farben unbekannt.

28. L. W. = ? Walthert?

Diese Familie führte noch andere Wappen:

- a) Hans Walthert, Aufnehmer 1638 (B.L.S.): in Grün über goldenem Dreieck zwei gekreuzte schwarze Zimmermannswinkel. Auch im Rathaus Willisau.
- b) Hans Walthert, Statthalter 1653 (Staatsarchiv Luzern): über Dreieck eine Art Amboss oder Dangelstock.

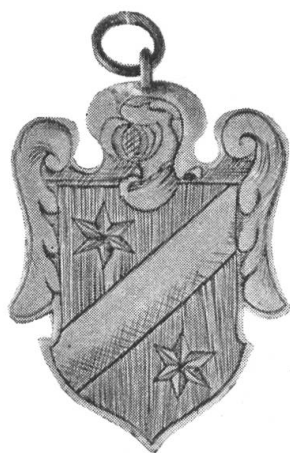


Fig. 11.
J. H. W.



Fig. 12.
B. Kneubühler.



Fig. 13.
Beat Walthert.

- c) Joachim Walthert, der ältere und der jüngere, Armbrester und Stubenmeister zu Safran (Amrhyn, Gfd. 77): über Dreieck eine Lilie.

29. H. H. I. W. und M. W. W. = Herr Hans Jost Wirtz. Der zweite Teil wurde wohl später beigefügt und dürfte einem andern Familienglied zuzuschreiben sein (Meister Walthart Wirtz?). Hans Jost Wirtz: des Gerichts 1647, Rat 1652, Sechser 1656/1669, Schultheiss 1674, 75, 78, 83, 84 (Fig. 8).

Andere Wappen führten:

Hans Wirtz am Mettenberg, Schultheiss 1448/1454: einfacher Dreieck (v. V.).
Hans Wirtz der Kalchtharer, Schultheiss 1487/1553: in Blau silberner Becher mit zwei roten Ringen (v. V.).

30. B. I. D. B. = ? (Fig. 9).
31. S. W. K. N. SP. Z. L. = ?
32. P. K. S. = ? (Fig. 10).
33. I. H. W. 95. (Inscription hinten) = ? (Fig. 11).